



Der von der EU geschützte Neuntöter braucht strukturreiche Lebensräume.

Was genau ist eigentlich Biodiversität?

Das Jahr 2010 und speziell der 22. Mai sind der Internationalen Biodiversität gewidmet. Diese zu erhalten, ist das zentrale Ziel der Wildland-Stiftung Bayern. Deshalb hier ein paar Fakten rund um die biologische Vielfalt.

Um die biologische Vielfalt stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, haben die Vereinten Nationen das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Biodiversität erklärt. Der 22. Mai ist zudem der Internationale Tag der Biodiversität.

Die biologische Vielfalt, kurz Biodiversität, umfasst alle lebenden Organismen und ihre ökologischen Komplexe. Ihr Schutz enthält die Arten- und Sortenvielfalt sowie den Erhalt der Vielfältigkeit der Ökosysteme.

Die Biodiversitätskonvention ist das zentrale weltweite Abkommen zum Erhalt der biologischen Vielfalt. Sie wurde 1992 auf der UN-Konferenz in Rio de Janeiro verabschiedet und ist inzwischen von 193 Vertragsparteien unterzeichnet und ratifiziert worden. Die Bundesrepublik hat im November 2007 eine Nationa-

le Strategie zur biologischen Vielfalt im Bundeskabinett verabschiedet. Bayern zog mit der Bayerischen Biodiversitätsstrategie 2008 nach. Wichtige Ziele sind der Erhalt der Artenvielfalt wie auch der Lebensräume. Zudem soll die ökologische Durchlässigkeit von Wanderbarrieren wie Wehren, Straßen und Schienen verbessert werden. Umweltwissen soll vermittelt und vertieft werden.

Schätzungen gehen davon aus, dass täglich rund 150 Arten weltweit aussterben. Hauptursache ist der Verlust des Lebensraums. Auslöser sind Veränderungen wie Klimaerwärmung, Verschmutzung, Überdüngung oder Ausbeutung der Ressourcen. Mit der Zerstörung der Biodiversität wird zugleich die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Lebensgrundlage von Menschen vernichtet. Vorerst leiden darunter nur die Armen in den Schwellen- und Entwicklungsländern, für die die natürlichen Ressourcen existenziell sind.

Biologische Vielfalt ist aber auch die Grundlage für Forschung und Biotechnologie, für die Herstellung von Medikamenten, Lebensmitteln, Kosmetikprodukten oder Energie. Die meisten biologi-

schen und genetischen Ressourcen stammen aus Entwicklungsländern, werden aber überwiegend von Industriestaaten genutzt, ohne dass die Ursprungsländer an den Gewinnen beteiligt werden. Deshalb ist in der Biodiversitätskonvention auch das Ziel der gerechten Verteilung festgehalten. Dies ist auch ein wichtiges Ziel der deutschen Entwicklungshilfe.

Das zentrale Ziel der Wildland-Stiftung Bayern ist Arten- und Biotopschutz. Seit über 40 Jahren setzt sie sich für den Schutz von Birkwild, Fischotter, Bekassine, Rebhuhn, Steinkauz, Ortolan, Fledermäusen und anderen Arten ein. Selbst Insekten wie der Ameisenbläuling oder die Grüne Keiljungfer oder auch Amphibien und Reptilien stehen auf der Liste der Zielarten bei ihren Naturschutzprojekten.

Tier- und Pflanzenarten können nur im Zusammenhang mit ihren Lebensräumen geschützt werden. Deshalb ist es erklärtes Ziel der Wildland, in unserer Kulturlandschaft neue Lebensräume für heimische Arten zu schaffen und zu erhalten. Die Wildland ist ein wichtiger Partner des bayerischen Umweltministeriums bei der Umset-

zung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie. Dabei setzt auch die Wildland verstärkt auf die Vermittlung von Umweltwissen bei „Treffpunkt Wildland“, im Otterhaus oder in der Rhön. Mit dem Motto „Nur was ich kenne, kann ich auch schützen“ wird Schülern und Erwachsenen die Natur erklärt und näher gebracht. U. Kay-Blum

Biodiversität – global

- Experten gehen von rund 15 Millionen Tier- und Pflanzenarten auf der Welt aus.
- Rund zwei Millionen davon sind bekannt.
- Zwei Drittel der bekannten Arten sind Insekten.
- Rund 70 Prozent aller Arten existieren in den Tropen und Subtropen.
- Brasilien liegt mit rund 56.000 höheren Pflanzenarten bei der Artenvielfalt an erster Stelle. Dagegen ist Deutschland mit rund 2.700 Arten der höheren Pflanzen vergleichsweise artenarm.
- Mit über 40.000 Tier- und Pflanzenarten ist der Alpenraum ein weltweit bedeutender Genpool.

Biodiversität – in Bayern

- Bei uns leben etwa 35.000 Tierarten, davon werden rund 16.000 in Roten Listen bewertet.
- Rund 2.700 Farn- und Blütenpflanzenarten, 4.000 Großpilze und Moose und mehr als 1.500 Flechten wachsen in Bayern.
- Etwa jede zweite Tier- und Pflanzenart in Bayern ist gefährdet.

Quelle: StMUG/Broschüre Natur. Vielfalt. Bayern.

Bitte helfen Sie mit!

Unterstützen Sie uns mit einer Spende, damit wir unsere Arbeit auch in Zukunft erfolgreich fortführen können.

Spendenkonto: 11 80 800
Bankhaus Reuschel & Co.
BLZ: 700 303 00

Blütenreiche Wiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Bayerns.



Bayerns einzige Giftschlange, die Kreuzotter, ist durch Verlust ihrer Lebensräume heute im Bestand gefährdet.

